



13355 Berlin
Brunnenstraße 63
Tel 0157-753 66 352

Öffnungszeiten
Do Fr Sa > 15—18 Uhr

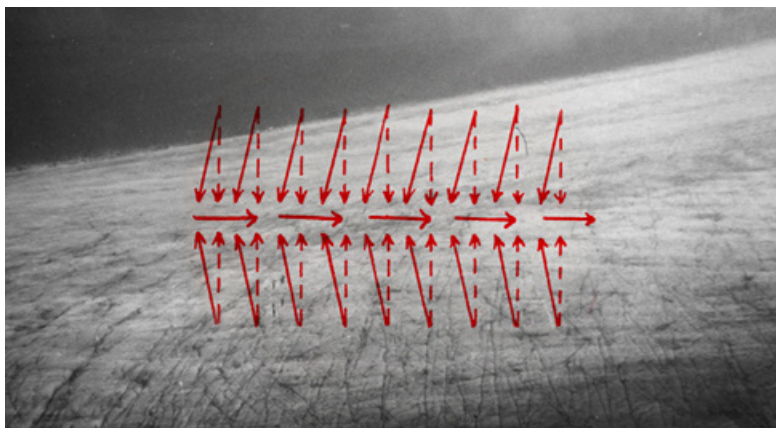
www.oqbo.de

A ≠ A

Daniela Friebe | Juliane Laitzsch | Regine Spangenthal | Gaby Taplick

12. Oktober 2019 --- 9. November 2019

Ausstellungseröffnung | Freitag 11. Oktober 2019 | 19 Uhr



Der Ausgangspunkt der vier künstlerischen Positionen ist die Skepsis gegenüber dem scheinbar eindeutig Gegebenen.

Daniela Friebe wirft einen Blick auf Dinge aus ihrem Besitz. Unzählige Objekte hängen in einem strengen Raster an langen Fäden kurz über dem Boden. Sie sind aus ihrem alltäglichen Kontext herausgelöst und machen deutlich, in welchen Spannungsfeldern zwischen Wert, Nutzen, Erinnerung, Alltag & Zeitlichkeit selbst unscheinbarste Dinge existieren.

Juliane Laitzsch befragt die Möglichkeit einer Annäherung an historische Objekte. Sie reproduziert kopierte Buchtitel der Fachliteratur zu spätantiken Textilien als Handzeichnungen. Dabei gilt ihre Aufmerksamkeit der Eigendynamik des Zeichnens, seinen Rhythmen, Resonanzen und Rückkopplungen.

Für **Regine Spangenthal** sind die zwei dunkelgrauen, asymmetrisch verteilten Bodenquadrate im Galerieraum Ausgangsmaterial für ihre prozessuale Arbeit im Medium Malerei. Das eine Grau dividiert sie in zwei Möglichkeiten der Farbfindung, die in Folge weiterer Untersuchungen Bildpaare produziert, die aufeinander und untereinander reagieren.

Gaby Taplick bezieht sich auf die im Raum vorhandene Nische, welche zugleich Trennung von außen und innen ist. Sie wird gefüllt, setzt sich fort, scheint sich zu spiegeln, neigt sich und steht für sich, angeschmiegt. Raum im Raum im Raum.

Die vier Künstlerinnen nutzen unterschiedliche Medien; sie nehmen einen jeweils anderen Aspekt der Realität in den Blick. Gemeinsam ist ihnen, das eben Gewonnene wieder in Frage zu stellen. Die so entstehende Dynamik wird aufgegriffen und sichtbar gemacht. Eine Haltung, die das eigene bildnerische Handeln mit einbezieht. Aus der gemeinsamen Reflexion über einen längeren Zeitraum hinweg entstand die Konzeption für eine Ausstellung.

Doch die Wahrheit ist, daß es in der Philosophie, und sogar andernorts, mehr darum geht, das Problem zu finden und folglich es zu stellen, als es zu lösen. Denn ein spekulatives Problem ist gelöst, sobald es gut gestellt ist. Ich verstehe darunter, daß seine Lösung dann sogleich existiert, selbst wenn sie verborgen bleiben kann und sozusagen verdeckt: Man muß sie dann nur noch entdecken. Das Problem zu stellen hingegen heißt nicht einfach nur entdecken, sondern heißt erfinden.

Henri Bergson, *Denken und schöpferisches Werden*, Einleitung

Veranstaltungen während der Ausstellung:

KONZERT

Mittwoch 16. Oktober 2019 | 20 Uhr

Jason Kahn, Stimme, Gitarre - Christian Wolfahrt, Perkussion

TALKIN' 'BOUT MY GENERATION

Gesprächsrunde #4

Mittwoch 30. Oktober 2019 | 20 Uhr

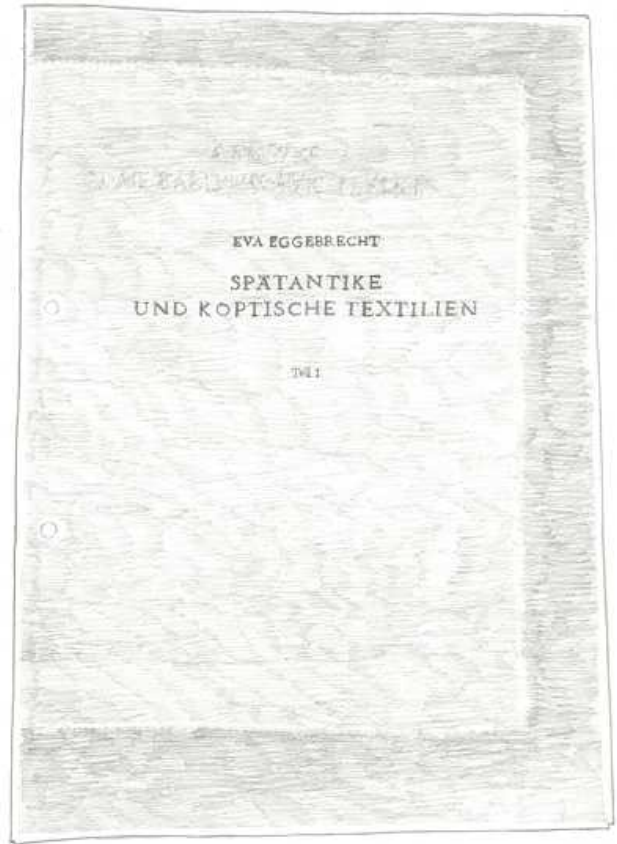
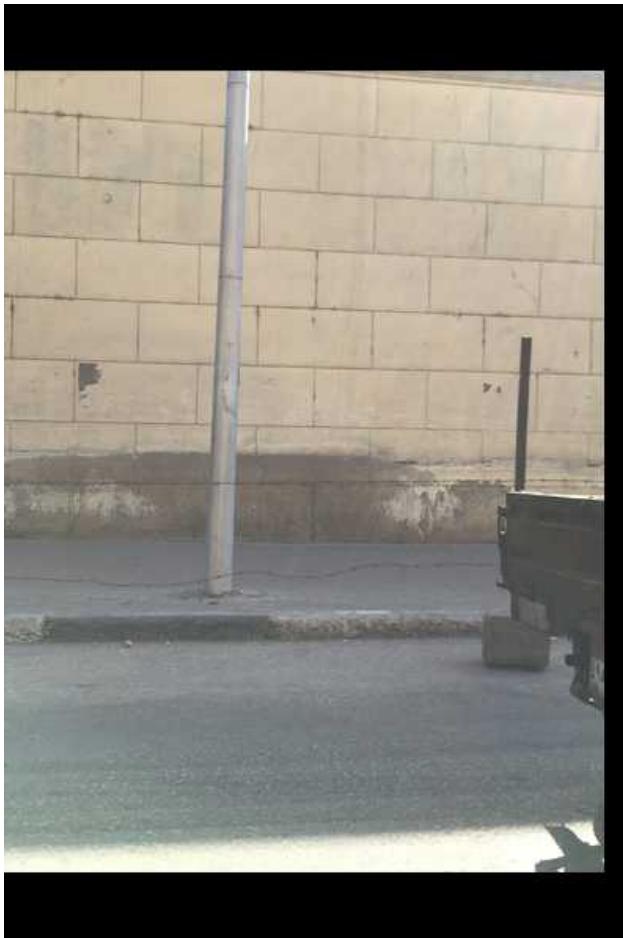
Informations- und Inspirationsquellen der eigenen Arbeit

Charlotte Seither (Komponistin) im Gespräch mit Marcello Lussana (Composer)

Moderatorin: Ulrike Brand (Cellistin)



Daniela Friebe
Objekt #1-240, 2017



Juliane Laitzsch



Regine Spangenthal
A, A', je 7tlg., Acryl, Öl/Baumwolle, 35 x 35cm, 30 x 30cm, 45 x 45cm



Gaby Taplick
Unterschiedslos erscheint in anderer Schicht
Gesammeltes Holz, 250 x 245 x 240 cm, 2019